

Universitätszeitung

25. Januar 1989
32. Jahrgang
Nr. 2 15 Pf



Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Parteilokomotive unserer Universität beschließen mobilisierende Kampfprogramme

Die 7. ZK-Tagung richtig verstanden: Mit neuen Taten auf Spitzenleistungskurs

Die Verabschiedung der Kampfprogramme nach gründlicher Beratung in den Parteilokomotiven, in denen anspruchsvolle Verpflichtungen in Vorbereitung des 40. Jahrestages unserer Republik auf dem Weg zum XII. Parteitag übernommen werden, sind Höhepunkt der Mitgliederversammlungen in den APO und Grundorganisationen der Kreisparteiorganisation zur weiteren Auswertung der 7. Tagung des ZK in diesem Monat. An vielen Beratungen nahmen die Mitglieder des Sekretariats der SED-KL teil.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen und stehen dabei Überlegungen, wie die von der 7. Tagung des ZK der SED gestellten Aufgaben und die Beschlüsse unserer Kreisdelegiertenkonferenz durch konkrete persönliche Taten jedes einzelnen mit Leben erfüllt werden sollen. In den Kollektiven wird eingeschätzt, daß die Grund-

Quelle und Ziel unseres Voranschreitens bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist der Mensch. „Alles mit dem Volk, alles durch das Volk, alles für das Volk“ war und ist das Leitmotiv des Handelns unserer Partei und Ausdruck des zutiefst humanistischen Wesens unserer Gesellschaft. Nichts geht im Sozialismus ohne den Menschen, ohne seine auf Verstehen dieses Wesens gegründete initiative Tat. Die 7. Tagung des ZK der SED ruft uns Gesellschaftswissenschaftler deshalb u. a. dazu auf, „eigenständige Beiträge vor allem zu jenen Problemen einzubringen, die mit den politischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen, ideologischen, moralischen und anderen Aspekten der Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus zusammenhängen.“
Wir Berufspädagogen, Fachschul- und Hochschulpädagogen an der TU Dresden

legen für eine erfolgreiche Arbeit eine offene und kritische Atmosphäre ist, in der Antwort auf bewegende Fragen gegeben wird. Dabei geht es insbesondere darum, den Beitrag jedes Kollektivs für einen wehrhaften Leistungswachstum in der Aus- und Weiterbildung, der Forschung sowie der metierlich-technischen Sicherstellung aller Hauptprozesse an unserer Universität abzu- stecken.
Der Grundton der Januar-Mitgliederversammlungen ist dabei davon bestimmt, im 40. Jahr des Bestehens unserer Republik alles zu tun, die Kampfkraft der Parteilokomotive weiter zu erhöhen sowie in der politisch-ideologischen Arbeit, im vertrauensvollen Gespräch mit jedem Universitätsangehörigen dafür zu wirken, daß jeder Arbeits- und Studienplatz zu einem Kampfplatz für den Frieden gestaltet wird. Dazu folgende Wortmeldung aus der GO Berufspädagogik:

- Interdisziplinäre Einordnung unserer Aufgaben in den Prozeß der Wissenschaftsentwicklung der TU, im Maßstab der Republik und des RGW.
- Sicherung einer engen Verbindung von beruflicher Bildung mit der beruflichen Arbeit und der sich mit hohem Tempo vollziehenden Entwicklung in der Produktion.
- Sicherung verwertbarer Überführungen unserer Ergebnisse in kurzer Zeit in die hochschul- und berufspädagogische Praxis.
- Mit welchen Schwerpunktvorhaben wollen wir unseren Beitrag zur Vorbereitung des XII. Parteitages leisten? Worauf konzentrieren wir die politische Führung?
- Im Zentrum steht die Gestaltung des Berufsschullehrerstudiums. Hier gilt es, den Inhalt einer berufspädagogischen Grundbildung und den Charakter ei-

Wilhelm-Pieck-Stipendiaten

An der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock wurde am 3. Januar das Wilhelm-Pieck-Stipendium an FDJ-Studenten, die an Universitäten, Hoch- und Fachschulen unserer Republik sowie des sozialistischen Auslandes immatrikuliert sind, vergeben. Mit diesem Sonderstipendium, das vor 38 Jahren auf Beschluß der Regierung anlässlich des 75. Geburtstages des ersten Präsidenten der DDR gestiftet wurde, werden besondere Leistungen im Studium und herausragende gesellschaftliche Aktivitäten gewürdigt. Zu den FDJlern, denen der stellvertretende Minister für Hoch- und Fach-

Kommunisten der Parteigruppe Bau, GO 04:

Bestes für weiterhin hohen Lebensstandard

Mit großem Interesse verfolgte ich die Darlegungen Erich Honeckers auf der 7. Tagung Seine Einschätzung, daß in den internationalen Beziehungen eine Reihe positiver Veränderungen zu verzeichnen sind und eine Wende von der Konfrontation zur Entspannung im Gange ist, spiegelt den wachsenden internationalen Einfluß der sozialistischen Staaten wider, da diese Entwicklung im wesentlichen Ergebnis des breit gefächerten Friedensprogramms der DDR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages ist. Sie ist zugleich Ansporn für den Kampf um weitere Abrüstungsmaßnahmen, wie die Halbierung der strategischen Offensivwaffen.
Da ich die Möglichkeit hatte, einen Teil meines Studiums in Moskau zu absolvieren und gegenwärtig an einem Fachübersetzerstudium Russisch - Deutsch teilnehme, las ich mit besonderer Aufmerksamkeit die Ausführungen von Genossen Honecker zum Treffen mit Genossen Michael Gorbatschow in Moskau. Die dort geführten Gespräche widerspiegelten die unverbrüchliche

Freundschaft und die feste Verbundenheit unserer beiden Parteien und bestätigten die Gemeinsamkeit unserer Ansichten zu prinzipiellen Fragen des sozialistischen Aufbaus.
Erich Honecker brachte in seiner Rede zum Ausdruck, daß das Volk der DDR einen Lebensstandard erreicht hat wie noch nie zuvor in seiner Geschichte. Konkreter Ausdruck für das wachsende Lebensniveau sind die kürzlich beschlossenen Rentenerhöhungen, die umfangreichsten seit Bestehen der DDR. Für die Mitglieder meines Arbeitskollektivs und mich persönlich zeigt sich diese positive Entwicklung auch in der kürzlich erfolgten umfangreichen Gehaltserhöhung.
Mit Blick auf die vor uns stehenden Aufgaben gilt es, auch weiterhin alle Anstrengungen zu mobilisieren. Die Beschlüsse der 7. Tagung werden für unsere weitere Arbeit dabei eine wertvolle Unterstützung sein.
Olaf Möller, Wiss. Assistent, Parteigruppe Bau, GO Sozialistische Betriebswirtschaft

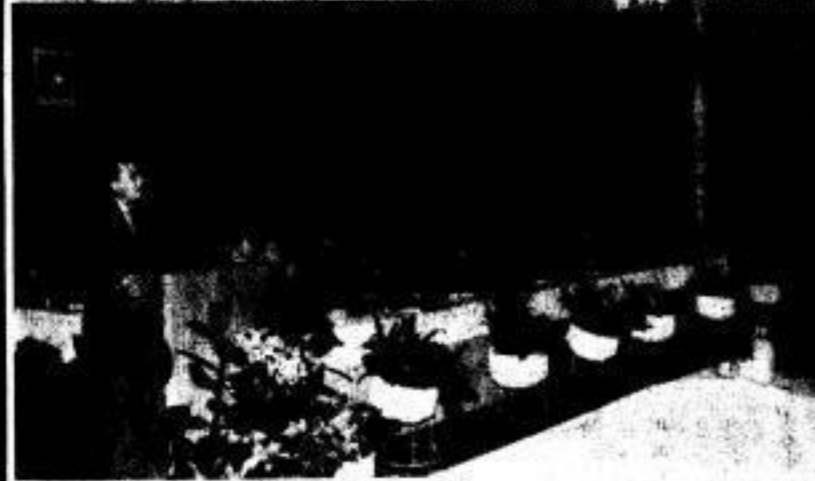
Engagement und Einsatzfreude zum Schutze unserer Heimat

Traditionsgemäß besuchten auch in diesem Jahr der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dozent Dr. Rudi Vogt, der Rektor der TU Dresden, Prof. Dr. sc. Hans-Jürgen Jacobs, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Thilo Diehl, sowie der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. sc. Hermann Planck, die TU-Studenten bei der Reservistenqualifizierung in der Ausbildungsstätte „Peter Göring“. Bei Gesprächen mit den Reservisten und den Ausbildern fanden sie die positive Einschätzung des Kommandeurs bestätigt, daß unsere Studenten mit hohem Einsatz und Verantwortungsbewußtsein um gute Ergebnisse in diesem Studienabschnitt kämpfen und die besten Voraussetzungen bestehen, ihre selbstgestellten anspruchsvollen Ziele zu erreichen.
In freimütiger Aussprache mit den Studenten in Uniform wurde deutlich, daß die Reservistenqualifizierung als konkreter Beitrag für die Verwirklichung der sozialistischen Friedenspolitik, für die allseitige Stärkung der DDR im 40. Jahr ihrer Gründung aufgefaßt und danach gehandelt wird. Dieser Gedanke - so wurde hervorgehoben - spielte vom ersten Tag an, besonders bei der Erarbeitung und Diskussion der Wettbewerbsaufgaben, in den Kollektiven und für jeden einzelnen eine entscheidende Rolle. Die relativ kurze Zeit effektiv zu nutzen und alle Kräfte anzuspannen, auch wenn vom „Wecken bis zum Zapfenstreich“ der Tag voll ausgefüllt ist - das ist erklärtes Ziel der Genossen und FDJ-Mitglieder. Bemerkenswert und

vom Kommandeur besonders unterstrichen, weil nicht selbstverständlich: Organisation von Patenschaften und Lerkollektiven, um Rückstände in der militärisch-fachspezifischen Vorbildung auszugleichen.
Sowohl von der Leitung der Ausbildungsstätte als auch von den Studenten wurde übereinstimmend festgestellt, daß die umfassende wehrpolitische, wehrsportliche und organisatorische Vorbereitung auf die Reservistenqualifizierung, die Erteilung von Parteaufträgen und die Beschlüsse von FDJ-Gruppen wesentlich helfen, die politische Arbeit und die Ausbildung sowie die Erarbeitung von Wettbewerbsaufgaben sofort mit klaren Vorstellungen und stabilen Motiven zu beginnen und effektiv zu gestalten.
Daran anknüpfend konnte Dr. Rudi Vogt dann auch auf einer Beratung mit Politstellvertretern, Reservisten/Studenten sowie Offizieren des Stammpersonals seine Freude über die positive Leistungsbewertung der TU-Studenten bei der Reservistenqualifizierung ausdrücken. In diesen Haltungen und Aktivitäten widerspiegelte sich das Verständnis für die Politik unserer Partei gerade in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag unserer Republik und des XII. Parteitages der SED. Er erläuterte einige politisch-ideologische Aufgaben und Anforderungen, die sich bei der Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED und aus den Beschlüssen der X. Kreisdelegiertenkonferenz der SED ergeben.
(Fortsetzung auf S. 2)

Vielseitige Kooperation mit TU Karl-Marx-Stadt

Ein durchgängiges CAD-System für die Konstruktion wellenförmiger Teile in der metallverarbeitenden Industrie wird gemeinsam von Wissenschaftlern und Studenten der Technischen Universitäten Dresden und Karl-Marx-Stadt erarbeitet. Dieses Gemeinschaftsprojekt ist Bestandteil der engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit, die auf dem Gebiet der flexiblen Automatisierung der Produktion und Produktionsvorbereitung zwischen den beiden größten polytechnischen Bildungs- und Forschungsstätten der DDR vereinbart wurde. Auch bei der Gestaltung von Transport- und Lagerprozessen im Kombinat Polygraph „Werner Lambertz“ Leipzig wollen die Partner kooperieren und sich durch die Übergabe von Forschungsergebnissen, beispielsweise von lokalen Rechnernetzen, bei der Einrichtung des CAD/CAM-Labors an der TU Dresden und des Technischen Produktionsautomatisierungslabors an der TU Karl-Marx-Stadt unterstützen.
Darüber hinaus ist vorgesehen, die wissenschaftliche Arbeit des von unserer



Rektor Prof. Dr. sc. techn. Jacobs während seiner Ausführungen (Foto links). Blick ins Plenum des Wissenschaftlichen Rates.

Fotos: Hofer

Um effektivste Wege zu höchster Qualität von Lehre und Forschung

Zur Neuwahl des Wissenschaftlichen Rates und seines Senats

Nachdem in den Monaten September und Oktober 1988 auf Voll- bzw. Delegiertenversammlungen der Sektionen und Institute die Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität Dresden für die Arbeitsperiode 1988 - 1991 gewählt wurden, erfolgte am 19. Dezember 1988 die Konstituierung des Wissenschaftlichen Rates und die Wahl der Mitglieder des Senats. Zuvor, am 21. bzw. 28. November 1988, führten die Fakultäten des Wissenschaftlichen Rates die 1. Sitzung in der neuen, weiter verbesserten interdisziplinären Zusammensetzung durch und wählten die Dekane.
Anlässlich der Plenartagung, an der Dr. König, Abteilungsleiter der SED-Betriebsleitung, als herzlich begrüßter Gast teilnahm, wurde Prof. (em.) Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E. h. Schaff in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste die Würde eines Ehrensenators verliehen.
Dem neugewählten, 168 Mitglieder zählenden Wissenschaftlichen Rat gehören an: der Rektor als Vorsitzender des Rates, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, die vier Prorektoren und sechs Ehrensenatoren, 135 Hochschullehrer (Professoren und Dozenten, darunter die Direktoren aller Sektionen und Institute), 9 wissen-

schaftliche Mitarbeiter und 10 Studenten bzw. Forschungsstudenten.
Im Anschluß an die Wahl legte der Rektor in Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED und der X. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Parteiorganisation einige grundsätzliche Anforderungen und Orientierungen dar, auf die sich der Wissenschaftliche Rat, sein Senat und seine Fakultäten in der künftigen Arbeit zu konzentrieren haben. Er betonte unter anderem:
Die Dynamik der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und die Perspektive der internationalen Wirtschaft und der Wissenschaft gebieten es, die Wissenschaftsentwicklung unserer Universität mit höchstem Verantwortungsbewußtsein vor der Gesellschaft zu vollziehen, entsprechende Entscheidungen mit höchster Qualität vorzubereiten und die notwendigen Schritte mit aller Konsequenz zu gehen. Dazu bedarf es sozialistischer Parteilichkeit, wissenschaftlicher Kompetenz, Weitblick und eines hohen persönlichen Einsatzes aller Verantwortlichen. Wir haben die brisante Aufgabe vor uns, Aus- und Weiterbildung sowie die Forschung der Technischen Universität in qualitativ neuer Weise der bewußt und planmäßig zu gestaltenden gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR, wie sie auf dem 7. ZK-Plenum der SED vorgeschrieben wurde, dienstbar zu machen. Im Mittelpunkt

steht dabei die Aufgabe, die Arbeitsproduktivität entsprechend den internationalen Maßstäben zu entwickeln. Das kann gerade auch für die TU Dresden mit ihrem universellen gesellschafts-, mathematisch-naturwissenschaftlichen und technikwissenschaftlichen Profil nicht ohne gravierende Auswirkungen bleiben - einzigartige wissenschaftliche Herausforderung für uns alle!
Mit dem Wissenschaftlichen Rat unserer Alma mater verfügen wir über ein

Grémium, das vor allem wegen seiner wissenschaftlichen Kompetenz, durch die gesellschaftlichen Erfahrungen seiner Mitglieder dazu berufen ist, die Wissenschaftsentwicklung an der ganzen Universität so zu fördern, daß eine hohe gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Effektivität der Wissenschaften auf lange Sicht garantiert ist. Das erfordert, daß der Rat und alle seine Fakultäten der Gesamtheit der wissenschaftlichen Tätigkeit der TU Dresden ihre Aufmerksamkeit widmen. Richtschnur ist unsere Wissenschaftskonzeption, die es auch künftig schöpferisch weiterzuentwickeln gilt.
Heute wird schon deutlich sichtbar, wie richtig es war, nach dem XI. Parteitag der SED in den Mittelpunkt unserer Arbeit die wissenschaftlichen Aufgaben für die Schlüsseltechnologien zu stellen, insbesondere der Mikroelektronik, der Informatik und der flexiblen Automatisierung der Produktion. Diesen Weg mit höherer Effektivität fortzusetzen, liegt ganz im Sinne der Rede Erich Honeckers vor dem ZK-Plenum. So lautet die Forderung des Politbüros, Reservisten zu erschließen, indem bei der Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien wissenschaftliche Arbeit konsequent auf Durchbrüche zum internationalen Spitzenniveau gerichtet wird, auf Ziele, die ein langfristig stabiles Leistungswachstum der Volkswirtschaft ermöglichen.
Wir kommen nicht umhin, unsere Situation auf dem Gebiet der Erkundungsforschung, des Vorstoßes in wissenschaftliches Neuland mit größerem Zeithorizont, des Angehens wissenschaftlicher Grauzonen mit noch sehr unscharfen Konturen, der Erweiterung des Theorienbestandes, ohne Zurückhaltung einer kritischen Wertung zu unterziehen.
(Fortsetzung auf Seite 2)